

Mehrweglösungen im Hotel- und Gastgewerbe

■ ■ ■ **Liebe Leserin, lieber Leser,**

das Verpackungsaufkommen in Deutschland ist von 2010 bis 2019 um ca. 18% gestiegen.¹ Verpackungen schützen die von uns verwendeten Produkte, sorgen für die Einhaltung von Hygienestandards und finden deswegen insbesondere im Gastgewerbe häufig Verwendung. Jedoch gehen mit dem hohen Verpackungsaufkommen viele Probleme einher, denn die Herstellung, der Transport und die Entsorgung von Verpackungen beanspruchen eine erhebliche Menge an Rohstoffen und Energie. Da dieser Rohstoff- und Energieverbrauch wiederum mit großen Umweltbelastungen verbunden ist, hat man sich in Deutschland sowohl eine maßgebliche Reduktion des Verpackungsaufkommens als auch eine Steigerung der Recyclingquote zum Ziel gesetzt.

Dem Gastgewerbe kommt bei diesem Vorhaben eine entscheidende Rolle zu, denn in einigen Betriebsbereichen werden vielerorts noch immer Einwegprodukte eingesetzt. Dieser Leitfaden stellt deshalb Möglichkeiten zur Reduktion von Verpackungen und auch nachhaltige Mehrweglösungen speziell im Gastgewerbe vor. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen schonen Sie nicht nur die Umwelt, sondern können auch maßgeblich Kosten einsparen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Verpackungsabfall im Gastgewerbe

Der tägliche Betrieb von Restaurants, Bars und Zimmerservice führt zu großen Mengen an Einwegverpackungsabfällen. Im Jahr 2022 wurden in der deutschen Hotellerie rund 50,6 Millionen Produkteinheiten in Einwegverpackungen, aber nur 600.000 Einheiten in Mehrwegverpackungen ausgegeben, was gerade mal 1,2 % der Gesamtmenge entspricht.² Auch wenn die Vermeidung von Abfall immer das oberste Ziel beim Abfallmanagement sein sollte, dienen Mehrwegverpackungen ebenfalls als effektives Mittel zur Reduzierung dieses erheblichen Aufkommens. Bisher ist die tatsächliche Nutzung von Mehrweglösungen im Gastgewerbe allerdings gering.

¹ Verpackungsverbrauch steigt weiter; mehr Recycling | [Umweltbundesamt](#)

² [WWF-Bericht-Mehrweg-in-der-Hotellerie.pdf](#)



Lesetipp:
[WWF Studie](#)

Gesetzlicher Rahmen

In den letzten Jahren gab es sowohl auf nationaler als auch EU-Ebene einige wichtige Änderungen der gesetzlichen Vorgaben bezüglich Verpackungen und Abfallaufkommen. Dieses Kapitel soll Ihnen einen kurzen Überblick über den für das Gastgewerbe relevanten gesetzlichen Rahmen geben.

Auf europäischer Ebene ist die Einwegkunststoffrichtlinie (Single-use Plastics Directive, EU 2019/904) von zentraler Bedeutung, da sie den Einsatz bestimmter Einwegkunststoffprodukte wie Plastikbesteck und -teller oder auch Essensbehälter aus Styropor seit dem 03.07.2021 verbietet. Darüber hinaus soll in Zukunft eine Verpackungsverordnung (Packaging and Packaging Waste Regulation, PPWR) alle Mitgliedsstaaten verpflichten, Kunststoff-Verpackungen deutlich zu reduzieren. So sollen ab dem Jahr 2030 beispielsweise Einwegverpackungen aus Kunststoff sowohl für unverarbeitetes frisches Obst und Gemüse und für Einzelportionen (bspw. Soßen, Sahne etc.) als auch Einwegverpackungen aus Kunststoff für Toiletten- und Hygieneartikel verboten werden. Derzeit steht noch die finale Zustimmung des EU-Rats zur neuen Verpackungsverordnung aus, diese soll Ende 2024 erfolgen.³

In Deutschland setzt das Verpackungsgesetz (VerpackG) die europäischen Vorgaben um und fördert die Vermeidung, Wiederverwendung und das Recycling von Verpackungen. Dabei stellt es die unternehmerische Produktverantwortung in den Fokus, indem es die Produkthersteller zur Registrierung vor dem Inverkehrbringen der Verpackungen sowie zur unentgeltlichen Rücknahme der Verpackungen verpflichtet.⁴ Dies wird seit Januar 2023 durch eine Mehrwegangebotspflicht ergänzt, die festlegt, dass Restaurants und Cafés neben Einwegverpackungen auch eine Mehrwegalternative anbieten müssen. Bringen Gäste ihre eigenen (gereinigten) Behältnisse mit, müssen auch diese verwendet werden.⁵ Ausgehend von den gesetzlichen Vorschriften haben bereits einige DEHOGA-Landesverbände Partnerschaften mit Mehrweganbietern etabliert, auf die die Betriebe zurückgreifen können.⁶

Mehrwegverpackungen sind auch bei der Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) von zentraler Bedeutung, denn dieses strebt die Förderung eines zirkulären Wirtschaftssystems insbesondere durch die Vermeidung von Abfällen, der Wiederverwendung sowie dem Ausbau des Recyclings an. Dafür werden Unternehmen in die Pflicht genommen, ihr Abfallaufkommen zu verringern bzw. Abfälle zu trennen. In der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) sollen die Ziele und Maßnahmen zum zirkulären Wirtschaften zusammengeführt werden. Ergänzend zu diesen Gesetzen soll die Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV) sicherstellen, dass auch bei der Verwendung von Mehrwegverpackungen hohe Hygienestandards eingehalten werden.

³ [STECKBRIEFPLASTIK: EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle – Exit Plastik \(exit-plastik.de\)](#)

⁴ [Verpackungsgesetz | Umweltbundesamt](#)

⁵ [Ratgeber Mehrweg – Gastgewerbe-Magazin, 5 \(dehoga-hygiene.de\)](#)
Umsetzungsleitfaden Mehrwegangebotspflicht: [laga-leitfaden-mw-pflicht-230222_1683189914.pdf \(dehoga-bundesverband.de\)](#)

⁶ [WWF-Bericht-Mehrweg-in-der-Hotellerie.pdf](#)

Maßnahmenplan Mehrweglösungen für das Gastgewerbe

Im Folgenden zeigen wir Lösungen zur Verminderung von Einwegverpackungen auf.

Betriebsbereich	Problematik?	Potentielle Lösungen
Gästezimmer		
Im Bereich der Gästezimmer können durch den Einsatz von wiederverwendbaren Behältern und nachfüllbaren Spendern für Toilettenartikel signifikante Mengen an Einwegverpackungen eingespart werden.	<p>Hoher Einsatz von Einwegartikeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einwegminibarangebot (kleine Weinflaschen, Plastikwasserflaschen) • Einzeln abgepackte Seife und Shampoos • Einwegaccessoirebox (Duschhaube, Nähset etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung durch Angebot nur auf Nachfrage • Wasser in Mehrweg- oder wiederverwendbaren Flaschen • Weinflasche mit Gläsern, statt kleiner Flaschen in der Minibar • nachfüllbare Seifen- und Shampoospender aus recyceltem Kunststoff • Angebot einer Duschgelshampookombination • nachfüllbare Accessoirebox • nachhaltige Einwegalternativen anbieten, insofern ein Mehrwegersatz nicht möglich ist, z.B. aus Restmaterialien
Lebensmittel		
Der Bereich Food & Beverage bietet großes Potenzial zur Reduzierung von Einwegverpackungen, insbesondere durch die Einführung von Mehrwegsystemen für Takeaway, Zimmerservice und das haus-eigene Restaurant.	<ul style="list-style-type: none"> • Einwegfrühstücksprodukte (Marmelade, Butter etc.) • hohes Aufkommen von Essensresten 	<ul style="list-style-type: none"> • Speisen individuell portionieren, in kleinen Schälchen bereitstellen oder zur Entnahme aus Großverpackungen anbieten • Angebot von To-Go-Behältern zur Vermeidung von Essensresten • Anreize zur Nutzung oder dem eigenen Mitbringen von Mehrwegbehältern, z.B. durch Kostenzuschlag bei übermäßigen Essensresten inklusive entsprechender Aufklärung • Angebote von Lieferanten für wiederverwendbare Mehrweg- oder Großgebinde einholen Einführung eines Pfandsystems für Rückgabe oder Bereitstellung von Mehrweggeschirr

Betriebsbereich	Problematik?	Potentielle Lösungen
Housekeeping		
Durch den Einsatz von Reinigungsprodukten in wiederauffüllbaren Behältern und wiederverwendbaren Müllbeuteln kann das Housekeeping maßgeblich zur Minimierung des Abfallaufkommens beitragen.	<ul style="list-style-type: none"> • häufige Zimmerreinigung ist ressourcenintensiv (Einwegreinigungsprodukte wie Tücher, Müllbeutel und Schwämme) • Einwegverpackungen für Zimmerservice 	<ul style="list-style-type: none"> • Gäste ermutigen, auf tägliche Reinigung zu verzichten (Opt-in Reinigung), z.B. durch ein kleines Geschenk bei Verzicht (Süßigkeit o.ä.) • Umstellung auf wiederverwendbare Wäschesäcke • Umstellung auf wiederverwendbare oder recycelte Müllbeutel • Verwendung von umweltfreundlichen Reinigungsmitteln inklusive wiederbefüllbaren Behältern
Rezeption		
An der Rezeption können digitale Lösungen und wiederverwendbare Materialien helfen, den Einsatz von Einwegartikeln wie Schlüssel- und Zimmerkarten sowie Papierkram zu verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • Einwegwasser- und Kaffeestation • Einsatz von Einwegzimmerkarten • hoher Papierbedarf (Broschüren, gedruckte Rechnungen) und kleine Einwegartikel (Kugelschreiber etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Getränkeautomat statt Minibar • Tee- oder Saftstation • Wasser in Krügen • Einführung herkömmlicher Schlüssel oder digitaler Schließsysteme, die auf dem Smartphone der Gäst:innen basieren • Umstellung auf digitale Rechnungen und Infomaterialien
Andere Bereiche (Seminarbereich, Hotelbar)		
In Konferenzräumen und an der Hotelbar können Mehrweglösungen und nachhaltige Alternativen zu Einwegprodukten eingesetzt werden, um den ökologischen Fußabdruck des Hotels zu verkleinern.	<ul style="list-style-type: none"> • Abgepackte Snacks (Kekse, Erdnüsse, Oliven etc.) im Seminarbereich oder der Bar • Nutzung von Kapselkaffeemaschinen und Einwegplastikflaschen • insuffiziente Mülltrennung 	<ul style="list-style-type: none"> • lose Snacks in kleinen Glasschüsseln • Kaffeevollautomaten • Angebot loser Süßigkeiten in Mehrwegbehältern • Angebot von Getränken in Mehrwegflaschen • Installation eines verbesserten Abfalltrennsystems im gesamten Hotel

Tabelle 1: Eigene Darstellung in Anlehnung an: [WWF-Bericht-Mehrweg-in-der-Hotellerie.pdf](#)

Die Kommunikation der Strategie und Ziele hinter diesen Maßnahmen ist essentiell für eine erfolgreiche Umsetzung und das Image des Vorhabens. Damit ist die Einbeziehung der Lieferant:innen, die Kommunikation der Maßnahmen an die Gäst:innen (z.B. durch gut sichtbare Schilder mit der Bitte um Unterstützung) und die Schulung der Mitarbeiter:innen gemeint. So bietet sich vor allem die Durchführung von Mitarbeiter:innenworkshops an.

Herausforderungen bei der Umstellung

Hotels schätzen das Potenzial für Mehrweglösungen im Allgemeinen als mittelmäßig bis gering ein, was durch Gewohnheit, die initialen Kosten bei der Einführung von Mehrwegsystemen und Bedenken hinsichtlich der Servicequalität beeinflusst wird.⁷ Laut einer WWF-Studie⁸ nutzen Hotels nur in geringem Umfang Mehrwegvarianten. Besonders im Rezeptionsbereich, im Food & Beverage sowie im Housekeeping wird derzeit nur sehr wenig auf Mehrwegoptionen zurückgegriffen, obwohl hier zumindest ein mittleres Verbesserungspotenzial gesehen wird. Viele der Befragten nannten hygienische Bedenken als Hauptgrund für die Bevorzugung von Einwegprodukten. Auch der Komfort der Gäste sowie Vorgaben der Hotelketten wurden als Hürden für eine verstärkte Nutzung von Mehrwegalternativen genannt. Die Erhebung zeigte außerdem, dass ein wichtiger Faktor für die Steigerung der Mehrwegquote in der Kosteneffizienz liegt. Die befragten Hotelbetriebe setzen Mehrwegprodukte oder mehrfach genutzte Einwegartikel dann ein, wenn eine sofortige Entsorgung unnötigerweise noch brauchbare Ressourcen verschwenden würde.

⁷ [WWF-Bericht-Mehrweg-in-der-Hotellerie.pdf](#)

⁸ Ibid.

Mehr Informationen zur Kampagne unter:

■ ■ ■ www.energiekampagne-gastgewerbe.de